

## Wie viele Wölfe gibt es in Europa – Versuch einer Bestandsermittlung

Wildtiere zu zählen ist nur begrenzt möglich. Geht es dabei um eine nach der Berner Konvention und Europäischer FFH-Richtlinie geschützte Art wie den Wolf, besteht seitens der Vertragsstaaten die Verpflichtung zu einem umfassenden Monitoring. Die letzten offiziellen Zahlen hierzu stammen aus dem Jahr 2004. Wie die nachfolgende Tabelle zeigt, gab es bereits zu diesem Zeitpunkt erhebliche Differenzen zwischen den offiziellen Angaben einzelner Länder und den Zahlen von Naturschutzorganisationen. Als Beispiel sind hier die Zahlen der wolf.org aus 2004 mit aufgeführt.

Wölfe in Europa		Stand EU Report 2005		wolf.org		Annahme 2012	
Unterzeichnerstaaten Berner Konvention	Status	Erhebungsstand 2004		2004		Faktor 5 außer D	
		min	max	min	max	min	max
Albanien	geschützt	900	1.200	200	300	900	1.200
Bulgarien	jagbar	1.000	2.300	800	1.000	1.000	2.300
Kroatien	geschützt	130	170	50	100	250	850
Tschechien	geschützt	5	17	20	20	25	100
Estland	jagbar	100	150	500	500	100	150
Finnland	Teilschutz	185	185	150	150	185	185
Frankreich	geschützt	80	100	30	40	150	500
Deutschland	geschützt	21	24	5	10	50	240
Griechenland	Teilschutz	700	1.000	200	300	700	1.000
Ungarn	geschützt	3	6	50	50	15	250
Italien	geschützt	500	700	400	450	900	900
Lettland	jagbar	300	500	900	900	300	500
Litauen	jagbar	400	500	600	600	400	500
Norwegen	Zonen/Limit	20	22	5	10	20	25
Polen	geschützt	600	700	500	500	900	1.800
Portugal	geschützt	300	300	250	300	300	300
Rumänien	jagbar	4.000	4.000	2.500	2.500	4.000	4.000
Slowakei	jagbar	500	900	350	400	500	900
Slowenien	geschützt	60	100	50	100	250	500
Spanien	Teilschutz	2.000	2.500	2.000	2.000	2.500	2.500
Schweden	Zonen/Limit	50	80	45	60	300	400
Schweiz	geschützt	3	3	5	5	15	25
Ukraine	pest species	2.000	2.000	2.000	3.000	2.000	2.000
<b>Zwischensumme</b>		<b>13.857</b>	<b>17.457</b>	<b>11.610</b>	<b>13.295</b>	<b>15.760</b>	<b>21.125</b>
ANDERE							
Russland europäischer Teil		15.000	15.000	15.000	15.000	15.000	15.000
Weißrussland		2.000	2.500	2.000	2.500	2.500	2.500
Serbien		800	800	800	800	800	800
Kosovo		500	500	500	500	500	500
Mazedonien		1.000	1.000	1.000	1.000	1.000	1.000
Zwischensumme		19.300	19.800	19.300	19.800	19.800	19.800
<b>geschätzter Gesamtbestand Europa</b>		<b>33.157</b>	<b>37.257</b>	<b>30.910</b>	<b>33.095</b>	<b>35.560</b>	<b>40.925</b>

In dieser Tabelle sind in den ersten Spalten die im Statusbericht der EU zum Schutz des Wolfes (**Report on the conservation status and threats for wolf (*Canis lupus*) in Europe**) aus dem Jahr 2005 publizierte Bestandszahlen in den Vertragsstaaten der Berner Konvention angegeben. Daneben stehen die Zahlen, welche zur gleichen Zeit von Natur-/Wolfsschützern in verschiedenen Quellen angegeben wurden. Schon die Addition dieser Zahlen gibt das Rätsel auf, wie der Europäische Wolf, der es weder auf die **Rote Liste** der **IUCN** (Status LC, Population stable), geschafft hat, noch bei der

**CITES** (bis auf asiatische Teilvorkommen Anhang II) als gefährdet eingestuft ist, in den höchsten Schutzstatus der EU einschließlich des Anhangs II der **Berner Konvention** (strictly protected species) von 1979 geraten konnte und **dort bis heute verblieb**. Diesem Bestand sind noch einmal ca. 20000 Wölfe hinzuzurechnen, die nach Schätzungen von Wolfsschützern 2005 in den übrigen europäischen Staaten, Russland, Weißrussland und Ex-Jugoslawien vorhanden waren. Damit ergab sich bereits für 2004/05 ein europäischer Gesamtbestand von minimal 31.000 (Angabe Wolfsschützer) und maximal 37.000 Wölfen (offizielle Zahlen).

**Die Qualität der Listen in den Anhängen zum Berner Artenschutzabkommen ist dabei in Zweifel zu ziehen:** Von den 21 im Anhang II aufgeführten Landraubtieren und Paarhufern sind 7 nicht in Europa heimisch, 2 nicht auf der Roten Liste der IUCN, eine befindet sich in beiden Anhängen, 2 sind eingeführte oder zoologisch nicht relevante Unterarten. Damit verbleiben 9 Arten, welche diesen hohen Schutzstatus rechtfertigen. Im Anhang III verbleiben von 14 Arten (ohne Cerviden) bei dieser Betrachtungsweise 4 Arten. 7 Arten fallen in Deutschland unter das Jagdrecht mit Jagdzeit. Der Wolf zeigte 1979 in Europa noch keine Ausbreitungstendenz. Was geschieht, wenn sich Tiger und Leopard, ebenfalls im Anhang II aufgeführt, im Zuge des Klimawandels auf den Weg zu uns machen?

Dieses Rätsel vergrößert sich nochmals, wenn man um die Populationsdynamik von *Canis lupus* weiß und die Probleme in Ländern mit historischen Wolfspopulationen (Russland und Nachfolgestaaten) betrachtet, weil dort, durch politische Krisen und Kriege bedingt, eine kontinuierliche Regulierung unterblieb.

Nach bekannten Monitoringdaten aus den Vorkommen im US-Bundesstaat Idaho (1995-2007) und Deutschland 2000 – 2011 ergibt sich in einer geschützten Wolfspopulation ein Vermehrungsfaktor von ca. 1,35 p.a.. Nimmt man an, dass nur in den EU-Ländern mit geordnetem Naturschutz und Jagdwesen, in denen der Wolf unter Vollschutz steht, auch diese Vermehrung möglich wäre, und unterstellt dabei, dass der Wolf sich dort nur halb so erfolgreich vermehrt hat wie bei uns in Deutschland, ergäbe sich für diese Länder (blau markiert), seit 2004 mindestens eine Verfünffachung des Bestandes. Für Länder, in denen der Wolf legal bejagt wird, oder die Basisdaten im Report 2005 als unsicher bezeichnet wurden (z. B. Albanien) wird ein konstanter Bestand angenommen.

Damit ergibt sich mit Stand 2012 für Europa je nach Schätzung der Naturschützer oder offizieller Angabe ein Gesamtbestand von ca. 39000 bis 46000 Wölfen. Ungeachtet der Versuche, einzelne Wolfsvorkommen in Europa an politischen Grenzen zu fragmentieren, um dadurch ihre Größe auf ein schutzwürdiges Niveau zu reduzieren, lassen sich die in der Tabelle aufgelisteten Bestände geografisch in 4 europäische Vorkommen zusammenfassen, von denen nur die Populationen Italiens mit der Schweiz und Frankreich und die Wölfe Skandinaviens als fragmentiert und aufgrund ihrer Größe als gefährdet zu betrachten sind.

- Das ost- und mitteleuropäische Vorkommen mit der Basis in den Nachfolgestaaten der Ex-Sowjetunion und des Balkans, mit Ausstrahlung nach Finnland, Deutschland und Tschechien
- Die italienischen Wölfe mit Ausstrahlung nach Frankreich und in die Schweiz.
- Die iberischen Wölfe in Portugal und Spanien,
- Die skandinavischen Wölfe in Schweden und Norwegen mit ihrer genetischen Herkunft aus Russland, deren Verbindung zum osteuropäischen Vorkommen nie dauerhaft bestanden hat und deren weitere Verbreitung mit Rücksicht auf die Landeskultur (Schafs- und Rentierhaltung im Offenland) zumindest in Norwegen auf einen klar begrenzten Bereich limitiert ist.

Eine geografische Verbindung der europäischen Populationen, die nach heutigem Stand zoologisch alle der Nominalart *Canis lupus lupus* zuzuordnen sind, ist auch bei Berücksichtigung wohlmeinender wissenschaftlicher Arbeiten bezüglich der Ansiedlungsmöglichkeiten des Wolfes nicht realisierbar. Damit hat der Europäische Wolf geografisch das Optimum der natürlichen Ausbreitung in der europäischen Kulturlandschaft des 21. Jahrhunderts erreicht. Eine weitere Ausbreitung und Verdichtung der Bestände kann nur unter Inkaufnahme massiver ökologischer und ökonomischer Schäden realisiert werden.

Der aktuelle Schutzstatus ist im Sinne der numerischen oder genetischen Arterhaltung auch unter Berücksichtigung der hohen Hürden des Berner Artenschutzabkommens nicht mehr gerechtfertigt. Unter Berücksichtigung der heute bekannten Zahlen gehört der Wolf in den Anhang III des Berner Artenschutzabkommens. Nur taugt der dort nicht mehr als Monstranz der Spenden sammelnden NGO's, deren Internetseiten zum Wolf primär Spendenaufrufe und Ertrag verheißende Werbebanner enthalten. Der vermeintlich informative Inhalt ist zumeist inaktuell und teilweise fehlerhaft voneinander abgeschrieben.